

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 77

Celje, Donnerstag, den 29. September 1932

57. Jahrgang

Der Bauernkrieg in der Westukraine

Warschau, Mitte September.

Im nördlichen Teile der Westukraine — in Wolhynien und Polisse — spielen sich seit einem Monat blutige Ereignisse ab. Die polnische Regierung sucht durch polizeiliche Abschnürung und strenge Pressezensur diese Ereignisse zu verheimlichen. Indessen ist in Lemberg bereits bekannt geworden, daß in Wolhynien, in den Bezirken Luck und Rowel, sowie in Polisse, im Bezirk Sarny, ein großer Bauernaufstand ausgebrochen ist. Dieser Aufstand ist verursacht worden durch ungeheure Steuerlasten, Hunger und durch die polnische Kolonisierungspolitik, die gerade in diesem Teile der Westukraine von der polnischen Regierung sehr intensiv durchgeführt wird. Der unmittelbare Anlaß zum Ausbruch des Aufstandes war aber der, daß die polnische Polizei einige ukrainische Dörfer, welche die Steuerabgabe verweigerten, in Brand setzte. Die auf solche Weise „pazifizierten“ Bauern schlossen sich zu bewaffneten Abteilungen zusammen und traten gegen die Polizei aktiv auf. Daraufhin setzten die polnischen Behörden mehrere Grenztruppenabteilungen gegen die Aufständischen ein. Die Aufständischen besetzten die alten deutschen besetzten Stellungen aus dem Weltkriege auf der Linie Powursk - Welykyj Dvyr - Werchy - Antonowka - Tomaszorod und leisteten den polnischen bewaffneten Abteilungen erbitterten Widerstand.

Daß dieser Widerstand erfolgreich ist, erleuchtet aus der Tatsache, daß die Wolhynische Wojewodschaft bei der zentralen Regierung in Warschau um Entsendung weiterer Militärabteilungen vorstellig wurde. Am 18. August rückten auch aus Cholm, Lublin und Brest-Litowsk starke Militärabteilungen aller Waffengattungen nach Polisse und Wolhynien. Aus den von der polnischen Zensur beschlagnahmten Meldungen der Lemberger ukrainischen Presse geht hervor, daß das vorrückende polnische Militär alle auf ihrem Marschwege liegenden und der Sympathie mit den Aufständischen verdächtigen Dörfer in Brand setzte und zahlreiche Hinrichtungen von Bauern durchführte. Der beschlagnahmten Meldung des ukrainischen Tagblattes „Nowyj Tschas“ zufolge wird sogar die Ernte auf dem Felde von diesen Straf-abteilungen verbrannt. Ueber ganz Wolhynien und Polisse wurde der Belagerungszustand verhängt. Nach Sonnenuntergang darf kein Einwohner sein Haus verlassen oder ein Licht anzünden. Am Tage ist das Verlassen des Dorfes nur mit besonderer Bewilligung des Strafabteilungskommandanten gestattet. Die Strafmethoden, die während der weltbekannten polnischen „Pazifizierungsaktion“ im Jahre 1930 in Ostgalizien von den Polen angewandt und vom Völkerbund gebuldet wurden, werden jetzt in Wolhynien und Polisse wiederholt.

Ausland

Geheime Dokumente

Im Besitz Herriots sollen sich geheime Dokumente über geheime deutsche Rüstungen befinden, die im geeigneten Moment veröffentlicht werden sollen. Der Einblick in diese Dokumente soll das englische Außenamt zur bekannten unfreundlichen Note veranlaßt haben. Bekanntlich haben vor einiger Zeit deutsche Pazifisten derartige Dokumente fabriziert, deren völlige Haltlosigkeit längst erwiesen wurde.

Ein englischer Vermittlungsvorschlag

Der englische Außenminister Sir Simon soll einen Plan ausgearbeitet haben, der Deutschland die Teilnahme an der Abrüstungskonferenz ermöglichen soll. Darnach soll der Teil V des Versailler Vertrags durch ein neues Statut, das Deutschland freiwillig anerkennen, ersetzt werden. Deutschland sollte zustimmen, daß in dem Statut Frankreich das Recht auf eine mäßige militärische Uebermacht eingeräumt werde.

Ein tschechisches politisches Urteil

In Brünn wurde am 24. September nach siebenwöchiger Dauer das Urteil im Volks-sport-prozeß gefällt. Sämtliche Angeklagte wurden nach § 2 des Gesetzes zum Schutz der Republik schuldig gesprochen. Die Angeklagten Ing. Haider, Illing und Mehnert erhielten drei Jahre Staatsgefängnis und Geldstrafen von je 3000 Kč, Dannhauser zwei Jahre Gefängnis und 2000 Kč Geldstrafe, Petermichel 18 Monate Gefängnis und 1800 Kč Geldstrafe, Paleige 15 Monate Gefängnis und 1500 Kč Geldstrafe, Schwarz 1 Jahr Gefängnis und 1200 Kč Geldstrafe. Alle Angeklagten wurden auch der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig erklärt. Gegen 256 Angeklagte sind die Prozesse noch zu erledigen. Der „Volks-sport“ war eine nationalsozialistische Organisation, der in der Urteilsbegründung ein geheimes Endziel, nämlich die Lostrennung der deutschen Teile

Politische Rundschau

Inland

Die Frage der Bauernentschuldung

Der Ackerbauminister Herr Juraj Demetrowić gab dieser Tage auf einem Bankett des Verbandes der jugoslawischen Agronomen, die ihren Kongreß in Beograd abhielten, Erklärungen über die Frage der Bauernentschuldung ab, die folgende

Punkte enthalten: 1. Kurzfristige Darlehen werden in langfristige umgewandelt werden, die in kleinen Raten in einer längeren Reihe von Jahren abgezahlt werden sollen. 2. Der Zinsfuß wird herabgesetzt werden. 3. Ueberschuldeten Bauern, d. h. solchen, deren Schulden 60 Prozent des Wertes ihres gesamten Vermögens übersteigen, soll der Ausgleich auf die gleiche Weise ermöglicht werden, wie dies in Handel und Industrie geschieht.

Kritik in der Straßenbahn

Von Eleonore Svitol, Klagenfurt

„Aber das neue Werk!“ — Fred Strahlern hebt seine Stimme etwas, um den Lärm des Wagens zu übertönen — „ihr neues Werk müßt du lesen. Ich sage dir: unglaublich! Geradezu schamlos! Was ein Mensch nur ganz im Geheimen zu denken wagt, bespricht dieses Mädchen in seinen ausfallenden Büchern auf die eingehendste Art und Weise. Unglaublich, bei dieser Jugend!“

Tiefe Entrüstung färbt Freds Worte.

„Na, na, du übertreibst und vergisst, daß die Zeit einer Ebner-Eschenbach und einer Heimbürg längst dahin ist!“

Peter Mäh findet diese einseitige Unterhaltung nun doch zu langatmig. Immer wieder bemüht sich der Freund, ihn von dem moralischen Tiefstand der jungen Dichterin zu überzeugen, obwohl ihm das junge Mädchen persönlich ganz unbekannt ist. Alles, was er von diesem jungen Talent weiß, ist, daß es Elina Surdan heißt, im Juli großjährig geworden war und seit zwei Jahren durch seine aufsehenerregenden Romane alle Welt in Erstaunen setzt.

Für Peter wäre dies Thema mit ein paar Worten erledigt gewesen. Seit der letzten Station aber fesselt seine ganze Aufmerksamkeit ein kleines Mädel, das ihm gegenüber Platz genommen hat. Anscheinend ganz und gar in ein Modeblatt vertieft, lauscht es angestrengt und voll Interesse der

Unterhaltung. Wahrscheinlich eine kleine Leserratte, die nun von einem Buch hört, das ihr noch fremd ist. Die Art des Buches und die Persönlichkeit der Verfasserin hat für sie wohl wenig Bedeutung. Sie ist eben in dem Alter, wo man wahllos alles liest.

Jetzt fühlt sie sich beobachtet und wendet sich rasch zur Seite. Dabei fällt ihr die offene Mappe vom Schoß und verstreut sämtlichen Inhalt. Das Mädchen errötet leicht und bückt sich verlegen. Eilfertig springen die beiden Freunde hinzu, um ihr behilflich zu sein. Peter reicht ihr gerade ein Buch, als Freds Blick darauf fällt.

„Oh, Sie lesen die Surdan? Was sagen Sie dazu?“ Finden Sie nicht — — —“

Rasch aufblickend, unterbricht sie Freds Wort-schwall.

„Ich bin kaum über die ersten zwanzig Seiten hinaus, kann also noch kein Urteil abgeben. Doch hörte ich, daß es eines der besten Bücher der Gegenwart ist. Die junge Dichterin — — —“

„Ist schlecht!“ fällt Fred erregt ein. Nun ist er wieder im Fahrwasser. Auch das junge Mädchen weiß einiges über die Vielbesprochene zu erzählen und zwischen den beiden ist bald ein reges Gespräch im Gange.

„Natürlichkeit und Bescheidenheit gehört mit zu den größten Reizen eines jungen Mädchens. Diese Schriftstellerin aber fällt ganz aus dem Rahmen. Sie ist anmaßend, überheblich und verliert alles Schamgefühl. Dazu kommt noch ihr maßloser Eigendünkel und übertriebene Unzugänglichkeit. Ich

kann mir nicht vorstellen, daß man mit ihr so fröhlich und ungezwungen plaudern könnte wie jetzt mit Ihnen hier.“

Ihr frisches Lachen antwortet ihm.

„Und Sie? Wie stellen Sie sich zu Elina Surdan?“

Das junge Mädchen wendet sich nun an Peter, der still und recht verdrießlich dasteht. Er ärgert sich, weil Fred das reizende Mädel ganz für sich in Anspruch nimmt. Ueber ihre unerwartete Anrede erfreut, antwortet er mit einem kleinen Seitenblick auf den Freund:

„Oh, ich liebe ihre Bücher. Es gefällt mir, daß sie die Dinge beim richtigen Namen nennt; es freut mich, daß ein Mensch auch offen schreibt, was er denkt. Ueberdies besitzt sie eine klare, sehr schöne Sprache und scheint geistig weit über ihre Jahre hinaus entwickelt. Zu ihren Leets erscheinen die bekanntesten Größen der Gegenwart. Des öfteren schon habe ich mich bemüht, ihre Bekanntheit zu machen, doch bin ich hier noch ziemlich unbekannt.“

Erstaunt sieht ihn das Mädchen an.

„Ist eine kleine Dichterin denn wirklich so was Besonderes?“

Verjorren sagt Peter leise: — „Sie müßte ein herrlicher Lebenskamerad sein: eine Frau, die stark und unbeirrt durch alles geht.“

Sie wird still und nachdenklich. Bei der nächsten Station erhebt sie sich und den beiden die Hand reichend, sagt sie ganz unbefangen:

der Tschechoslowakei, vorgeworfen wurde. Es ist eigentlich tragisch, daß in der Tschechoslowakei die tschechischen Träger und Durchführer gleichgearteter Bestrebungen während der österreichischen Zeit als Helden und leuchtende Vorbilder gefeiert werden, während gleichzeitig diese jungen Deutschen zu so drakonischen Strafen verurteilt wurden, trotzdem ihnen nichts nachgewiesen werden konnte, was irgendwie den Taten der erwähnten patriotischen Vorbilder der Tschechen gleichzusetzen wäre. Beim Prozeß kam heraus, daß die angeklagten Mitglieder des aufgelösten „Volksport“-Verbandes sogenannten Geländesport betrieben hatten, eine harmlose Soldatenspielerlei ohne Waffen. Vergebens waren die Beteuerungen der Angeklagten, es sei ihnen gar nicht eingefallen, etwas gegen den Staat zu unternehmen. Das Gericht glaubte ihnen nicht, sondern gründete sein Urteil auf das Gutachten der militärischen Sachverständigen, das die Staatsgefährlichkeit der Angeklagten ins grellste Licht stellte.

Papens Antwort an Herriot

Der deutsche Reichskanzler v. Papen empfing am 28. September einen Redakteur des Wolffbüros, dem er erklärte, daß er in der Sonntagsrede des französischen Ministerpräsidenten Herriot in Gramat über die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung eine neue Erschwerung der Verständigung und die Bestätigung der vollkommen negativen Auslegung der französischen Note vom 11. I. M. erblicke. Papen betonte, daß es sich nicht um eine deutsche Aufrüstung handle, sondern um die Durchführung der versprochenen Abrüstung der anderen Staaten. Deutschland fordert, daß die Abrüstungskonvention, auf die die Welt schon so lange wartet, für Deutschland im gleichen Maße angewendet werde wie für die anderen Staaten. Das Recht auf Verteidigung kann Deutschland niemand nehmen, auch Herriot nicht. Die deutsche Höchstforderung besteht darin, daß Deutschland dieses fundamentale Recht eines Volkes ausüben darf. Deutschland hat nie verlangt, daß es sich im gleichen Umfang bewaffnen dürfe wie Frankreich und die anderen Staaten. Es strebt bloß nach dem Ausgleich der Bewaffnung durch Herabsetzung des allgemeinen Bewaffnungsstandes.

68. Völkerbundratstagung

Am 23. September trat der Völkerbundrat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten von Irland De Valera zu seiner 68. Tagung zusammen. Generalsekretär Sir Drummond bellagte sich in geheimer Sitzung, daß die Beiträge einzelner Mitgliedsstaaten sehr unregelmäßig einlaufen, was sehr ungünstig auf die Finanzlage dieser wichtigsten internationalen Institution einwirke. Der Völkerbund hat von den säumigen Mitgliedsstaaten 17.049.120 Goldfranken einzufordern. Den Beitrag für das Jahr 1932 hat bisher von allen Staaten nur England — in der Höhe von 3.466.450 Goldfranken — gezahlt.

„Auf Wiedersehen!“

Fred fängt das Wort schnell auf: —

„Wo, wann — — wie?“

Einen Augenblick zögert sie, doch dann spricht sie leicht: —

„Nun, vielleicht besuchen Sie mich einmal zur Teestunde“, und schelmisch lächelnd fährt sie fort, „Größen versammle ich zwar nicht um mich, aber vielleicht gefällt es Ihnen doch.“

Nun begeistert sich auch Peter.

„Name, Straße, Hausnummer?“

Sie greift ins Täschchen und legt ihre Karte in seine ausgestreckte Rechte: — „Auf Wiedersehen!“ Gewandt springt sie aus dem Wagen und überquert flink die Straße.

Neugierig betrachten die Freunde die zierliche Besuchskarte, dann blicken sie einander an, mit jämmerlich dummen Gesichtern.

„Ha — — — ha, ha. Reizendes, süüüßes Mädel, nicht?“

Mit einem Ruck fahren beide herum. Der bide Herr in der Ecke, der während der ganzen Fahrt hinter seiner Zeitung versteckt gewesen und den sie gar nicht beachtet hatten, lacht nun aus vollem Halse.

„Ha, ha, ha — — — ha! Sie ist doch nett! Wie?“

„Wer?“ schreien nun die Freunde wütend.

„Wer?? Ha, ha! Sie doch, sie, Elina Surdan!“

Aus Stadt und Land

Der Grundstein für das neue Gebäude des Ministeriums für Sozialpolitik und Volksgesundheit wurde am Montag in der ulica Miloša Belislog in Beograd vom Gesundheitsminister Herrn Ivan Bucelj in Anwesenheit des Erzbischofs Dr. Rodić und vieler anderer Persönlichkeiten gelegt. Das Palais wird in drei Stockwerken 125 Zimmer haben; es wird 6 Millionen Din kosten.

Millionendefizit beim Arbeiterversicherungsamt. Der Rechnungsabluß des Zentralamtes für Arbeiterversicherung in Zagreb weist für das Geschäftsjahr 1931 bei der Krankenversicherung ein Defizit von 31.158.663 Din und bei der Unfallversicherung ein solches von 5.461.599 Din aus.

Zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Bjublana wurde mit Igl. Ulas der Appellationsrichter beim gleichen Gericht Herr Dr. Ivan Brancić ernannt.

Der Erfolg unserer Fremdenverkehrspropaganda. Das jugoslawische Fremdenverkehrsbüro „Putnik“ verteilte im vergangenen Jahr 89.380 Exemplare verschiedenen Propagandamaterials in den Ländern Europas. Es ist interessant zu verzeichnen, wie verschiedenartig die Touristen aus den einzelnen Ländern hierauf reagierten. So kamen aus Deutschland 38.000 Besucher, während dort 26.000 Exemplare verteilt wurden. Aus Frankreich besuchten uns 1500 Personen bei einer Verteilung von 6790 Werbeexemplaren. Die Tschechoslowakei erhielt 16.480 Nummern und es erschienen 19.000 Besucher. Aus Polen kamen auf 9250 Aufforderungen 2000 Reisefreudige. England beteiligte sich an der Befichtigung unseres Landes mit ebenfalls 2000 Besuchern, während es 9250 Einladungen erhielt. Schließlich kamen aus Ungarn 7500 Personen bei Verteilung von 3835 Exemplaren unseres Propagandamaterials. In unserem Lande selbst wurden 14.000 Exemplare verteilt.

Ein Flugzeug fliegt ohne Pilot weiter. Ueber Ruma sah man am 22. September gegen 9 Uhr früh ein Flugzeug, das die tollsten Luftakrobatikstücke vollführte, bis es in der Nähe abstürzte und verbrannte. Bei den Trümmern des Flugzeuges fand man keinen Piloten und es stellte sich heraus, daß der Einjährige-Korporal Jovan Bulcević, der in Novisad mit dem genannten Militärflugzeug (Typ Breguet XIX) zu einem Prüfungsfluge aufgestiegen war, in einer Höhe von 800 Metern in einen luftleeren Raum abgeglitten war, wobei er von seinem Sitz geschleudert wurde. Während des Fallens gelang es ihm, den Fallschirm zu öffnen, so daß er unbeschädigt auf einem Felde bei Stari Futog zu Boden kam. Das Flugzeug flog ohne Pilot noch 60 Kilometer weiter, eine Begebenheit, die in der Geschichte des Flugwesens gewiß eine Seltenheit ist.

Erdbeben in Griechenland. Am 26. September abends zwischen 8 und 9 Uhr wurden in Mazedonien und Thrakien mehrere schwere Erdbebensöße verspürt. Sechs Dörfer auf der Halbinsel Gallidite werden zerstört, wobei 120 Personen getötet und mehrere Hundert schwer verletzt wurden.

Zum neuen Erzbischof von Wien wurde der frühere österreichische Minister für Sozialpolitik Univ. Prof. Dr. Theodor Innitzer ernannt. Der Nachfolger des im April verstorbenen Kardinals Dr. Piffli ist ein verhältnismäßig noch junger Mann.

„Diana“ Zahnpasta erhält den Zahnschmelz und macht die Zähne blendendweiß. Sie ist wohlriechend. Preis: Normaltube Din 5.—, Doppeltube Din 8.—

Umkehr der russischen Schule. Ein Dekret des Moskauer Zentral-Bollzugsausschusses ordnet eine völlige Umkehr in den Erziehungsmethoden an. Alle kollektivistischen Neuerungen, die in den Gymnasien, Universitäten, Technischen Hochschulen und ähnlichen Instituten eingeführt worden waren, werden wieder abgeschafft und die alten konservativen Methoden — strenge Disziplin, Examen und andere alte Einrichtungen — wiederhergestellt.

Bei Ischias erfolgt auf ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, früh nüchtern genommen, beschwerdelos ausgiebige Darmentleerung, an die sich ein beglückendes Gefühl der Erleichterung anzuschließen pflegt. Ärztliche Fachschriften erwähnen, daß das Franz-Josef-Wasser auch gegen Kongestionen nach der Leber und dem Mastdarm, sowie bei Hämorrhoiden, Prostataleiden und Blasenkatarrh sicher und angenehm wirkt. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

„Haarglanz“ bedeutet Haarhygiene. Wie hält man sein Haar gesund? Durch regelmäßiges Nachspülen mit Schwarzkopf-Haarglanz nach jeder Kopfwäsche! Denn Schwarzkopf-Haarglanz strafft das erweichte Haar wieder — er adstringiert es — und entfernt die alkalischen Rückstände aus dem Haar — er neutralisiert es. Das Haar wird fest und elastisch, es leuchtet in reinem Glanze: Schwarzkopf-Haarglanz ist sein Verjüngungsbad. „Haarglanz“ liegt jedem Beutel Schwarzkopf-Extrabel. Dazu die praktische Schaumbrille, die die Kopfwäsche mit offenen Augen ermöglicht!



Celje

Aktion für Unterstützung der Arbeitslosen. Da es in unserem Staate bekanntlich keine Arbeitslosenunterstützung in dem Sinne gibt wie etwa in Oesterreich oder in Deutschland, ist auf diesem Gebiete alles der privaten oder der Initiative der Gemeinden überlassen. Am vergangenen Freitag fand von 18 Uhr 15 bis 19 Uhr im Sitzungssaal des Stadtmagistrats unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Gorican eine Enquete über die zu unternehmende Hilfsaktion zur Unterstützung der Arbeitslosen und Armen statt, an der Abg. Ivan Prekovec, Vertreter der Bezirkshauptmannschaft, der Stadt- und der Umgebungsgemeinde, der Kirchen, der Arbeiterkammer, der Arbeitsbörse, der öffentlichen Küche, der Industrie, des Handels, der Arbeiterorganisationen, der Privatangestellten und der humanitären Vereine, im ganzen circa 50 Personen, teilnahmen. Der Chef der hiesigen Expositur der Arbeitsbörse Herr Tokan wies an Hand der Daten über die ständig zunehmende Arbeitslosigkeit die Notwendigkeit einer gemeinsamen Aktion für Celje und Umgebung nach. Der Eigentümer der Fabrik „Metla“ Herr Weinberger schlug vor, daß die Unternehmer 2—3% von der Summe, die sie als Lohn auszahlen, in den Unterstützungsfond einzahlen sollen, ebenso viel aber auch die Arbeitnehmer. Die Aktion solle bis Ende März andauern. Unterstützungen sollen in Gutscheinen ausgegeben werden, die auf Namen lauten und nicht verkauft werden dürfen. Der Vertreter der Zinkhütte Produkt Pečar schlug vor, es solle eine freiwillige Steuer auf die Wohnungen in Beträgen zu 10 Din eingeführt werden. Diese Steuer solle ebenfalls in den Unterstützungsfond fließen. Die Industrie könnte mindestens 50 Waggons Kohle beisteuern; auch die Kaufleute werden sicherlich gerne beisteuern. Der zweite Bezirkshauptmann Herr Klobuč schlug vor, die Bezirkshauptmannschaft solle Hilfsausschüsse in allen Gemeinden des Bezirkes errichten, die von einer Zentralkommission geleitet werden. Abg. Prekovec meinte, es solle eine gemeinsame Hilfsaktion für die Stadt- und die Umgebungsgemeinde eingeleitet werden, die Frage der Hilfsaktion in den anderen Gemeinden solle auf einer besonderen Konferenz der Bürgermeister der bezüglichen Gemeinden behandelt werden. Der Vertreter der öffentlichen Küche Herr Svetel sagte, daß die Arbeiterorganisationen mit aller Sympathie den Antrag des Herrn Weinberger unterstützen werden. Bezüglich der freiwilligen Wohnungssteuer äußerte er die Meinung, daß für jedes Zimmer monatlich 1—2 Din gezahlt werden sollte. Auch ein Teil des Reingewinnes von Unterhaltungen sollte dem Unterstützungsfond für Arbeitslose zugewiesen werden. Magistratsdirektor Subic betonte, daß Appelle in der Presse und von der Kanzel notwendig sein werden, um die Bevölkerung für die Hilfsaktion zu interessieren. Die Arbeitslosen, welche Unterstützungen bekommen, werden diese durch öffentliche Arbeiten in beiden Gemeinden abgeben müssen. Es sei ein besonderes Amt zu gründen und darin ein Beamter aus der Reihen der Arbeitslosen anzustellen. Der Stadtingenieur Herr Prištok schlug vor, daß nach unserer Meinung vernünftigsten und besten Vorschlag vor, indem er meinte, es solle mit der Arbeit der Arbeitslosen die Regulierung der Koprivnica in beiden Gemeinden durchgeführt werden. Die Kosten würden 800.000 Din betragen. Es könnten ständig 90, bei nichtständiger Beschäftigung gegen 200 Arbeiter beschäftigt werden. Nach einer kurzen Debatte — die ganze hochwichtige Enquete dauerte bloß 3/4 Stunden! — wurden nachfolgende Richtlinien für die Hilfsaktion angenommen: 1.) Für die Stadt Celje und die Umgebungsgemeinde wird eine einheitliche Hilfsaktion eingeleitet. 2.) In den Unterstützungsfond sollen Arbeitsgeber und Arbeitnehmer einen festgelegten Prozentsatz der ausbezahlten bzw. empfangenen Lohnsummen einzahlen.

3.) Es sollen freiwillige Beträge von den Wohnungen eingehoben werden, und zwar von jedem Zimmer besonders. 4.) Unterstützungen erhalten vor allem jene Arbeitslosen, die in der Stadt oder in der Umgebungsgemeinde heimatzuständig sind, in zweiter Linie diejenigen, die wenigstens 5 Jahre in einer der beiden Gemeinden wohnen, in dritter Linie andere Arbeitslose. 5.) Die Stadt- und die Umgebungsgemeinde sollen bestimmen, welche öffentlichen Arbeiten auszuführen sind. Es wurde ein erweiterter Aktionsausschuß festgesetzt, den 4 Vertreter der Stadt und 4 Vertreter der Umgebungsgemeinde, Vertreter der Kirche, 2 Vertreter der Arbeiterschaft und je 1 Vertreter des Handelsgremiums, der Arbeitsbörse, der öff. Küche, der Industrie, des Sokol, des Roten Kreuzes, des Kolo jugosl. fester, des örtlichen Rinderzuges, der Vinzenzkonferenz und des Hausfrauenvereines bilden werden. Dieser erweiterte Ausschuß hielt am Montag, dem 26. September, um 17 Uhr im Sitzungssaal des Stadtmagistrats eine Sitzung ab, auf welcher der engere, mit der Führung der großen Hilfsaktion betraute Ausschuß gewählt wurde.

Maßnahmen der Hilfsaktion. Am Montag nachmittags hielt im Sitzungssaal des Magistrats der erweiterte Ausschuß für die Arbeitslosenhilfsaktion unter dem Vorsitz des Herrn Magistratsdirektors Subic eine Sitzung ab, auf welcher der engere Ausschuß der Aktion gewählt wurde. Dieser setzte nachfolgende Maßnahmen fest: In den Unterstützungsfond sollen die Beamten, Arbeiter und Hausbesitzer 1 % ihrer Einnahmen, die Industrie, die Geldinstitute, Advokaten, Notare, Ärzte und deren Personal aber 2 % beisteuern. Für die Bettler sollen B o n s eingeführt werden, mit welchen sie in der öff. Küche Essen oder bei den Kaufleuten Waren bekommen werden. Es soll eine Kasse für die Hilfsaktion errichtet werden; ferner eine Wärme-Stube. Die Unternehmer sollen nach Möglichkeit ihre Betriebe nicht einschränken und ihre Angestellten nicht entlassen. Die nächste Sitzung des engeren Ausschusses wird am 3. Oktober stattfinden. (In den engeren Ausschuß wurden gewählt: als Vertreter der Stadtgemeinde Apotheker Mr. Andro Polavec und Dr. Georg Skoberne, als Vertreter der Umgebungsgemeinde Franz Pelschuch und Witawsky, als Vertreter der Arbeiterschaft Oset und Mikeln, als Vertreter der karitativen Organisationen Dr. Gantar und Frau Stermecki, als Vertreter der Industrie der Proturist der Zinkhütte Herr Petar und als Vertreter des Handels der Kaufmann Stermecki.)

Wintersperrstunde in den Friseurgeschäften in Celje und Gaberje. Ab 1. Oktober werden die Friseurgeschäfte in Celje und Gaberje von 1/8 früh bis 1/11 Uhr mittags und von 2 bis 7 Uhr abends geöffnet sein. Ab 1. November sind die Friseurgeschäfte am Sonntag geschlossen, dafür aber am Samstag von 1/8 Uhr früh ununterbrochen bis 9 Uhr abends offen.

Schluß der Badesaison. Die städtischen Sannbäder werden am Freitag, dem 30. September, geschlossen. Personen, die dort Badestühle und ähnliches in Aufbewahrung haben, werden aufgefordert, bis zum angeführten Termin zur Badienerin bzw. zu den Bademeistern um ihre Sachen zu kommen, da die Stadtgemeinde nach Ablauf dieser Frist jede Verantwortung ablehnt.

Der Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule beginnt heuer am ersten Sonntag im Oktober, also am 2. Oktober. Der Unterricht wird wie im vorigen Jahr an Werktagen (mit Ausnahme Samstags) nachmittags (von 13—17 Uhr) und an Sonntagen vormittags stattfinden. Als Neuheit ist die Einführung des obligaten Turnens, wenigstens eine Stunde in der Woche, zu verzeichnen.

Da habt ihr das Kind! Am Montag vormittags kam eine Frau aus Teharje in die hiesige Expositur des Arbeiterversicherungsamtes mit einem Säugling. Sie sagte, es sei das Kind ihrer Tochter, aber sie könnten es nicht ernähren, weil sie arm sind. Sie ließ das Kind im Amt und begab sich zur Polizei, wo sie das gleiche erzählte. Die mitleidigen Polizeimänner sammelten 18 Din für die Arme, worauf sie das Kind im Amt wieder abholte und mit ihm nachhause ging. — Es muß nachdenklich stimmen, wenn man hört, daß heutzutage 3 w e i erwachsene Frauenpersonen, Mutter und Tochter, einen kleinen Säugling nicht ernähren zu können vorgeben!

Unglücksfälle. In Bobovo bei Šmarje schnitt sich der 74-jährige Anecht Julius Taborne nach einem Streit aus Zorn 3 Finger der linken Hand mit der Sense ab, ferner verschnitt er sich an

beiden Händen. Er wurde in das Allg. Krankenhaus in Celje überführt. — Am 26. September zu Mittag fiel der 28-jährige Eisenbahnschlosser Ivan Balencić, als er das Gitter am Eisenbahndurchlaß beim Hotel „Post“ reparierte, von der Leiter auf den Boden herab; beim Sturz erlitt er innere Verletzungen. — In Landel bei Dobrna fiel der 51-jährige Zimmermann Martin Razgor am 24. September von einer Leiter; er brach sich den linken Arm und rentte ihn überdies im Ellenbogen aus. — Der 67-jährige Nachtwächter Stefan Hojnik aus Celje wurde am 25. September von einem Radfahrer umgefahren, wobei er leichtere Verletzungen am ganzen Leib erlitt. — In St. Vid bei Grobelno brach sich am 25. September der Besitzer Ivan Zober bei einem Sturz das linke Bein. — Am 25. I. M. wurde in einem Hause am Glavni trg ein Zimmer vergast, um allfälliges Ungeziefer zu vernichten. Als der Gehilfe des Desinfektors am Abend das Zimmer aufmachte, wurde ihm schlecht; er ließ das Zimmer offen und ließ die Treppe hinunter; die Hausfrau, ihr Mann und ein Wolfshund liefen ihm nach, wobei auch ihnen infolge des ausströmenden Gases schlecht wurde; alle (auch der Hund) verloren das Bewußtsein, kamen aber bald wieder zu sich. — Montag abends fuhr ein Lastenauto aus Marijin grad auf der Straße bei Mozirje den 22-jährigen Schuster Ivan Brtanić nieder. Der an den Beinen schwer Verletzte wurde ins Allg. Krankenhaus nach Celje überführt.

Polizeinachrichten. Am Montag verhaftete die Polizei einen gewissen P., Absolventen der Büchsenmacherschule in Kranj, und einen 14-jährigen Knaben, weil sie Hühner gestohlen hatten. Man nahm ihnen 10 gestohlene Hühner weg. P. hatte bei sich das Manuskript eines von ihm geschriebenen Romans und selbstgemachte Zeichnungen. Die Hühnerdiebe wurden eingesperrt. — Am vergangenen Freitag widmete die Polizei der Bettlerinvasion ihre besondere Aufmerksamkeit; 30 fremde Bettler wurden verhaftet u. in ihre Heimatgemeinden abgeschoben. — Am vergangenen Samstag verhaftete der Inspektor der Polizeilagente Herr Rukovec in einem Gasthaus am Hauptplatz einen 30-jährigen Mann in dem Augenblicke, als er sich von einer Kontoristin aus Teharje eine Kaution von 3000 Din geben ließ, damit diese bei ihm, der sich als Kaufmann aus Konjice ausgab, eine Stelle antreten könne. Der Verhaftete, ein arbeitsloser Arbeiter aus dem Görzische, hatte ein Inserat aufgegeben, demzufolge er eine Kassierin mit einer Kaution von 3—5000 Din suche. Einigen Mädchen, die sich auf die Schwindelannonce meldeten, gab er sich als Kaufmann Franz Stepinšek aus Šostanj aus, anderen stellte er sich als Kaufmann aus Konjice oder aus Dobrna vor. Man fand bei ihm Dokumente auf den Namen Anton Kralj. Geschädigte sollen sich bei der Polizeivorstellung in Celje oder beim Kreisgericht anmelden. — Der 24-jährige Arbeiter Alois Kraljnc aus Jg. Bonitova bei Velika Pircica wurde verhaftet, als er sein Fahrrad zu einem Mechaniker in Celje zur Reparatur gab. Man stellte nämlich fest, daß das Rad am 9. August dem Gastwirt Herrn Virant aus Zalec in Gotovlje gestohlen worden war; es wurde dem Eigentümer zurückgegeben. Kraljnc wird auch beschuldigt, am 19. I. M. dem Friseur Martin Jdolšek aus Polzela sein Fahrrad im Wert von 1500 Din in der Aleksandrova ulica in Celje gestohlen zu haben.

Todesfälle. Am 24. September ist im Allg. Krankenhaus der 49-jährige Fleischaugerhelfe und frühere Gastwirt in Celje Herr Peter Bratić aus Sp. Hudinja gestorben. — Am gleichen Tage starb ebendort die 76-jährige Gemeindegemeine Katharina Kunštel aus Hum ob Solli. — Am 25. September starb im Allg. Krankenhaus der Regierungslanglist i. R. Herr Fritz Prestinger; der Verstorbenen diente bis zu seiner Pensionierung auf der Bezirkshauptmannschaft in Celje. — Am 26. September starb im Allg. Krankenhaus der 86-jährige Gemeindegemeine Bartholomäus Nobelj aus Grusovlje bei Rečica ob S.

Maribor

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 2. Oktober, findet um 10 Uhr Vormittag der evangelische Gemeindegottesdienst im Lutherhause in Ptuj statt. Anschließend daran (11 Uhr) Kindergottesdienst. Der Gottesdienst an diesem Tage in Maribor entfällt.

Neuwahl der Leitung der städtischen Sparkasse. Vergangene Woche tagte der Verwaltungsausschuß der städtischen Sparkasse. Bei der bei

dieser Gelegenheit vorgenommenen Neuwahl der Leitung des Institutes wurde zum Vorstehenden des Verwaltungsrates Herr Franz Bureš, zu seinem Stellvertreter Herr Ing. Josip Dračar gewählt. In den Verwaltungsausschuß wurden folgende Herrn gewählt: Dr. Juro Jan, Jerdo Pinter, France Pagon, Viktor Grčar, Anton Emmeršič, Dr. Alois Juvan, Dr. Anton Jerovšek und Dr. Vothar Mühleisen. Zum Vorstehenden des Direktionsausschusses ist Herr Dr. Jerovšek, zu seinem Stellvertreter Herr Grčar gewählt worden.

Neuer Kommandant der Garnison von Maribor. Mit königlichem Erlaß ist der Infanterieoberstleutnant Herr Marlo Nikolić zum Kommandanten der Garnison in Maribor ernannt worden. Oberstleutnant Nikolić war bisher Kommandant des II. Bataillons des 40. Infanterieregiments in Ljubljana.

Zum neuen Primarius an der chirurgischen Abteilung unseres Krankenhauses wurde der bisherige Chefarzt der Poliklinik in Beograd Herr Dr. Vladimir Brezovnik ernannt. Dr. Brezovnik war seinerzeit durch 6 Jahre klinischer Assistent bei Professor Dr. Jedlicka in Prag. Der bisherige Primarius Dr. Černić wurde ein gleicher Eigenschaft an das Krankenhaus in Ljubljana versetzt.

Saisonenschluß im Inselebade. Wegen des eingetretenen kühlen Wetters ist die heutige Saison in unserem Inselebade bereits vorzeitig geschlossen worden. Da einige regelmäßige Badebesucher in ihren Kabinen noch verschiedene Effekten aufbewahrt halten, werden sie hiemit aufgefordert, diese abzuholen, da die Badeverwaltung für späterhin keine Verantwortung übernehmen kann.

Mutter werden ist nicht schwer, Mutter sein dagegen sehr, wird sich die junge Frauensperson gedacht haben, als sie vergangene Woche am Hauptplatz an eine gewisse Frau Mathilde Mertuš mit der Bitte herantrat, ihr das kleine Kind, daß sie in den Armen trug, nur für einen Moment abzunehmen, dieweil sie im nahen Laden einige Einkäufe besorgt habe. Frau Mertuš nahm den kleinen Wurm an sich und wartete und wartete, aber die junge Mutter ließ sich nicht mehr blicken. Als ihr nach Stunden das Stehen doch endlich zu bunt wurde, ging sie heimwärts. Zuhause angekommen, meldete sie den Vorfall bei der Gendarmerie in Ljeto. Diese gab ihr daraufhin die Weisung, das Kind der Stadtgemeinde in Maribor zur Betreuung zu übergeben. Tags darauf meldete sich Frau Mertuš bei der hiesigen Polizeidirektion und teilte ihr mit, auf welcher bequemen Weise sie zu diesem Kinde gekommen war. Es war natürlich nichts anderes zu machen, als daß man das Ankleiden der hiesigen städtischen Kinderbewahranstalt übergab. Polizei wie Gendarmerie fahnden nach der jungen Mutter.

Ueberfall. Vor einigen Tagen kam es in Spodnja Polstava zu tätlichen Angriffen auf ein Mitglied des Sokol. Ein gewisser Strabut, Mitglied des Sokol, ging nach dem Maischälen um ungefähr 10 Uhr abends nachhause. Auf der dunklen Straße lauerten ihm einige Bauernburschen auf und begannen ihn zu prügeln. Als sich Strabut mit Mühe soweit seiner Angreifer erwehrt hatte, daß er ihnen entfliehen konnte, feuerten diese ihm noch einige Revolvergeschosse nach, die jedoch infolge der Dunkelheit ihr Ziel verfehlten.

Eifersucht. Zwischen dem Bauernsohn Toni F. und der lieblichen Nežila M. gab es bereits ein altes Liebesverhältnis. In der letzten Zeit hatte dieses anscheinend so fest geknüpft Band aber doch verschiedene Loderungen erfahren. Der junge Toni liebte nämlich die Abwechslung und war zur Zeit des Fensterlins gerne gesehener Gast in manchen Orten. Dies brachte seine Nežila derart in Harnisch, daß sie kurz entschlossen eines der großen Küchenmesser im Hause nahm und gewissenhaft zu schärfen begann. Mit dem haarscharf geschliffenen Messer bewaffnet, erwartete sie ihren untreuen Geliebten im nahem Walde, um ihn zu überfallen und für seine Untaten zu strafen. Als der ländliche Don Juan nichts Böses ahnend daherkam, sprang ihn die wild gewordene Nežila an. Nur seiner Geistesgegenwart hatte er es zu verdanken, daß ihm seine Geliebte nur eine leichte Verletzung zufügen konnte. In ihrer Verzweiflung durchschnitt sie sich die Adern einer Hand, so daß sie umgehend ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Nun befindet sie sich bereits außer jeder Gefahr.

Der Wert des Mannes wird trotz gegenteiliger Behauptung von Seite des zarten Geschlechtes gerade von diesem manchmal recht drastisch vor Augen geführt. So kam es dieser

Tage in der Jezbarska ulica zwischen der 53-jährigen Louise und der 26-jährigen Anna wegen eines Mannes zum Streit, in dessen Verlauf Anna, in Aufwallung ihrer brennenden Eifersucht, ihrer Rivalin Louise einen Kochtopf mit voller Wucht an den Kopf sausen ließ. Louise mußte die Hilfe der Rettungstation in Anspruch nehmen und will nun die holde Anna bei Gericht verklagen.

Das Regeln und der Wein. beide sind im Stände, die Menschen nicht nur zu verbinden, sondern auch miteinander durcheinander zubringen. So kam es dieser Tage in einem Gasthause in Radvanje gelegentlich eines Regelabends zum Streit. Ein heißblütiger Regelbruder, dem wahrscheinlich das Latein ausgegangen war, versetzte dem 20-jährigen Schmiedegehilfen Josef Klemenčič einen derart wuchtigen Hieb mit einem „Regel“ über den Kopf, daß seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde. Der Zustand des Verletzten ist als sehr ernst anzusehen.

Im Wein liegt die Wahrheit, sagt ein alter Spruch. Jedenfalls kommt sich jeder Betrunkene immer furchtbar geistlich vor. Daß man sich im Rausch manchmal ohne zu wollen etwas zu deutlich gegenseitig die Wahrheit sagt, hat schon oft zu Zerwürfissen geführt. So war es wohl vor einigen Tagen in der Trzaska cesta gewesen. Um ungefähr 10 Uhr abends gab es dort einen Riesenradau. Eine in weinseliger Stimmung daherkommende Gesellschaft kam ins Streiten. Plötzlich fielen die Reile hageldicht. Als die Zechkumpare sich zerstreut hatten, blieb auf dem Schlachtfelde der 30-jährige Schneider Albin Š. aus Studenci liegen. Er hatte empfindliche Beschädigungen des Kopfes erlitten. Einer seiner Zechbrüder hatte ihn offenbar etwas zu kräftig geliebt. Die Rettungsabteilung mußte ihn ins Krankenhaus überführen.

Wenn man unvorsichtig ist und noch dazu Bech hat, kann es einem passieren, daß einem eine sogenannte Schiffschaukel auch einmal auf den Kopf trifft. Dies hatte der 20-jährige beschäftigungslose Arbeiter August Reich auch bedenken sollen. Auf der Wiese neben dem Magdalenenpark hat sich neben dem Zirkus auch so ein Prater etabliert. Unter anderem ist dort eine Schiffschaukel aufgestellt, die allabendlich ständig in Betrieb ist. Vor wenigen Tagen staute sich, den warmen Abend ausnützend, eine Menge junges Volk um das in vollem Betrieb befindliche Ringelspiel und die Schaukel. Unter den vielen Zuschauern befand sich auch der erwähnte Arbeiter Reich. Auf einmal bemerkte er, wie einem sich auf der Schaukel abmühenden Manne ein Dinar aus der Tasche herunter zur Erde fiel. Rasch wollte er das Geldstück aufheben. Kaum hatte er sich gebückt, als auch schon die Schaukel wieder herantam und ihn auf den Kopf traf. Das war natürlich, etwas zu viel des Guten. Reich blieb auf der Stelle bewußtlos liegen. Der Vorfall hatte natürlich unter den vielen Zuschauern nicht wenig Aufregung ausgelöst. Bald war die Rettungsabteilung zur Stelle, die ihn ins nahe Krankenhaus überführte. Die Ärzte brachten ihn bald zum Bewußtsein, konstatierten jedoch, daß er einen Bruch der Schädelbasis erlitten hatte. Sein Zustand ist daher als kritisch zu betrachten.

Die Marktpreise vom 24. September in Maribor. Kartoffel 10 Wagen, das kg zu 1—1.50 Din; Zwiebel 8 Wagen, das kg zu 2—3 Din; Knoblauch per kg von 8—10 Din; Krautköpfe 6 Wagen, per Stück 0.80—1 Din; Gurken das Stück von 0.50 Din; Weizen 18 Säde, per Liter 1.75 Din; Korn 8 Säde, per Liter 1.50 Din; Gerste — Säde, per Liter — Din; Hafer 19 Säde, per Liter 1—1.25 Din; Mais 16 Säde, per Liter 1.75 Din; Hirse 9 Säde, per Liter 1.75 Din; Heide 7 Säde, per Liter 1.25 Din; neue Bohnen per Liter — Din; Füllenshotten per kg 1 Din; Hühner 106 Stück, das Stück von 15—25 Din; Brat- und Backhühner 1078 Stück, das Paar von 20—50 Din; Enten 26 Stück, das Stück von 15—20 Din; Gänse 18 Stück, das Stück von 35—45 Din; Rindfleisch 36 Stück, das Stück von 4—25 Din; Heu 8 Wagen, 70—100 Din; Grummet 4 Wagen, 90—100 Din; Stroh 4 Wagen, 60 bis 65 Din; grüner Paprika per Stück 0.25 Din; Auen, das kg von 6—8 Din; Karfiol, das Stück 1—4 Din; Kohlköpfe, das Stück 1—3 Din; Sellerie 1—1.50 Din; Grünzeug, ein Häufchen 0.50 Din; Sauerkraut, das kg 5 Din; Speisefenchel, das Stück 0.50 Din; Paradeis, das kg 1.50—2 Din; Petersilie, ein Bündel 0.25 Din; Endivienalat, das Stück 0.50 bis 1 Din; Hauptessalat, das Stück 0.50—1 Din; Raditschsalat, ein Häufchen 1 Din; Spinat, ein Häufchen 1 Din; Schwämme, ein Häufchen 1—2 Din; Himbeeren, ein Liter — Din; Weintrauben, ein kg von 2.50—4 Din; Preiselbeeren, ein Liter von 4—4.50 Din; Birnen, ein kg 4—5 Din; Äpfel, ein kg von 2—4 Din; Pfirsiche, ein kg von 4—4.50 Din; Milch, ein Liter 2—3 Din; Rahm, ein Liter 10 bis 12 Din; Rohbutter, ein kg 24—26 Din; Teebutter, ein kg 28 bis 32 Din; Topfsenf, ein Stück 3—5 Din; Eier, das Stück 0.75—1 Din; Honig, ein kg 14—20 Din; Pfäumen, ein kg 1—2 Din; Zitronen, ein Stück — Din; Roggen 14 Säde, per Liter 1.50 Din; Hirse — Säde, per Liter —

Din; Heidegras — Säde, per Liter — Din; Füllens 9 Säde, per Liter von 2.50—3 Din; Erbsen — Säde, per Liter von — Din; Truthühne 22 Stück, das Stück von 35 bis 50 Din; Meerfische — Stück, das kg von 16—28 Din; Kaspene — Stück, das Stück von 12 bis 14 Din; Rebhühner — Stück, das Stück von 8—10 Din; Rüsse (geschält) — Säde, das kg von 16—18 Din; Rüsse (ganz) — Säde, das kg von 4—5 Din; Schwarzebeeren, ein Liter — Din. Verschiedenes Obst — Wagen. Feigen (Kranz) per Stück 4 Din.

Sv. Lovrenc na Pohorju

Quartettliedabend. Der hiesige Gesangsverein veranstaltet am Samstag, dem 1. Oktober, unter Mitwirkung des Cillier Quartetts im Gasthause Josef Novak einen gemütlichen Abend. Es ist zu erwarten, daß sich auch die weitere Umgebung die seltene Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, das ausgezeichnete Quartett aus Celje zu hören und einen genussvollen Abend zu verbringen.

Pluj

Bermählung. Herr Ing. Walter Treitl, Sohn des beliebten hiesigen Arztes Herrn Dr. Ernst Treitl, hat sich am 20. September mit Fräulein Pauline Edda Krause in München vermählt. Herzliche Glückwünsche!

Der bekannte hiesige Archäologe Notariatsanwärter Herr Viktor Strabar ist, wie bereits berichtet, zum Notar in Rogatec ernannt worden.

Slovensta Bistrica

Das „Kotkreuz“-Lokino bringt am Samstag, dem 1. Oktober, um 20 Uhr und Sonntag, dem 2. Oktober, um 15 und 20 Uhr die 100% ige deutsche Tonfilmoperette „Ein Tango für Dich“ mit Willy Forst, Fée Malten, Paul Otto, Oskar Karlweiz, Anne Goerling, Ernst Verebes, Paul Vincenti, Mathilde Sussin und Edith Hermann-Röder zur Vorführung.

Wirtschaft u. Verkehr

Zahlung von Fakturen in ausländischer Währung

Die Frage, welcher Kurs bei der Zahlung von auf ausländische Währung lautenden Fakturen anzuwenden und zu verrechnen ist, gewinnt erhöhte Bedeutung durch ein kürzlich ergangenes Urteil des Handelsgerichts in Wien, welches besagt, daß man trotz Devisenperre in Auslandsvaluta zahlen kann, und ausspricht, daß der Schillingkurs der Nationalbank nur im Inlande Geltung hat.

Es handelte sich um eine Klage, welche eine Firma in Sachsen durch den Wiener Rechtsanwalt Dr. Rudolf Lutan gegen die Wiener Firma Südfeld & Comp. auf Zahlung eines Betrages von 160 Reichsmark als Restschuld für gelieferte Waren eingebracht hatte.

In der Verhandlung vor dem Bezirksgericht in Handelsachen (Landesgerichtsrat Dr. Polich) erklärte die beklagte Partei, vertreten von Dr. Korn, daß sie die eingeklagte Schuld anerkenne und daß sie bereit sei, einen Betrag von 270 Schilling, der nach dem Kurs der Nationalbank einem Betrag von 160 Reichsmark entspreche, zu bezahlen. Dieser Betrag in Schillingen wurde auch von der beklagten Partei sofort erlegt. Dr. Korn nahm den Standpunkt ein, daß seine Partei nach Artikel 336 des Handelsgesetzbuches berechtigt ist, die Schuld, die in Wien zahlbar ist, in Schillingen zu bezahlen, in welcher Währung bisher die Schuldbeträge an den Wiener Vertreter der klägerischen Firma gezahlt wurden.

Dr. Lutan erklärte sich bereit, für die klägerische Firma den Betrag von 270 Schilling anzunehmen, jedoch nur zur Verrechnung, denn mit diesem Betrag sei die Schuld von 160 Reichsmark nicht gedeckt. Die Klägerin müsse an ihrem Wohnort, um 260 Reichsmark sich zu beschaffen, weit mehr als 270 Schilling zahlen.

Das Gericht verurteilte die beklagte Firma, der Klägerin einen Betrag von 160 Reichsmark und die mit 31 Schilling anerkannten Prozeßkosten binnen 14 Tagen bei sonstiger Exekution zu bezahlen. In den Gründen des Urteils wurde unter anderem ausgeführt: „Wenn die beklagte Partei von dem Rechte, in Schilling zu bezahlen, Gebrauch machen will, muß sie dem Kläger so viele Schillinge anbieten, daß er sich darum tatsächlich in

Deutschland den Betrag von 160 Mark samt Nebengebühren anschaffen kann. Denn die kaufmännische Schuld ist eine Schickschuld und muß daher der Gläubiger seine gesamte Forderung erhalten, und nicht etwa bloß einen Schillingbetrag, der nur in Oesterreich nach dem von der Nationalbank festgesetzten Kurs der Forderung entspricht. Die österreichische Devisenverordnung, heißt es weiter in dem Urteil, bedeutet schließlich keine Unmöglichkeit der Leistung, sondern nur eine Erzhwerung, und war daher auch unter diesem Gesichtspunkt die beklagte Partei zu verurteilen.

Hopfenbericht aus Zalec vom 26. September 1932. Hier wird bei mehrseitiger Nachfrage und bei unveränderten Preisen von Din 1650 bis 1800 für 100 kg weitergelaufen und es kommt täglich zu mehreren Abschlüssen. Die Bestände sind nun schon sehr gelichtet und einzelne Gegenden schon fast restlos geräumt. In den letzten Tagen regnet es häufig, wodurch die Hopfen wieder zäher und besser fadbar geworden sind. Vk.

Sport

Athletik S. A. : S. A. Soštanj 4 : 0 (2 : 0). Das erste Meisterschaftsspiel der Herbstsaison endete erwartungsgemäß mit dem Siege der Athletiker. Trotz ständiger Ueberlegenheit konnte der Sieger kein höheres Torverhältnis erzielen, da die Stürmerreihe desselben durch Ueberkombination — und speziell durch eigensinniges Herumtribeln der beiden Verbindungstürmer Rončan und Roželj, die ihre eigenen Stürmer dadurch nur behinderten, anstatt daß sie im geeigneten Moment die Bälle abgegeben hätten — sehr viele Torchancen begruben. Das Hinterspiel war wenig beschäftigt und konnte einige vereinzelte Vorstöße leicht abwehren. S. A. Soštanj, in dessen Reihen sich einige neue Spieler befinden, hat bestimmt an Spielfstärke gegen das Vorjahr einen Aufschwung zu verzeichnen und leistete sehr gute Abwehrarbeit, wobei jene ihres Tormannes ganz besonders hervorzuheben ist. Schiedsrichter Herr Svetel leitete das Spiel objektiv und einwandfrei.

S. A. Olimp : S. A. Soštanj. Sonntag, den 2. Oktober, findet am Sportplatz Felsenkeller um 10 Uhr vormittags das zweite Meisterschaftsspiel der Herbstsaison zwischen den Mannschaften obiger Vereine statt.



Hudajama-Kohle

und aus allen Bergwerken liefert und stellt zu ins Haus billigst:

Fr. Jošt, Celje, Razlagova ulica 8.

Billig zu verkaufen eine altmodische Salongarnitur

(6 Stück). Ausserdem ein Mantel, Bonjourrock und ein Salonrock für schlanken Herrn. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 37067

Separiertes Zimmer

samt Kost (in der Stadt) an zwei Herren zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 37065

Praktische Köhler-Klavierschule

zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 37066

Drucksachen für Handel, Industrie u. Gewerbe liefert prompt Vereinsbuchdruckerei „Celeja“